

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erkheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 259.

60. Jahrgang.

Freitag, den 7. November

1913.

Während des Jahrmarktes am 7. und 8. November 1913 ist der Durchgangsverkehr auf der Hauptstraße — vom Grundstück des Herrn Drogist Bretzner bis zum oberen Fabrikgebäude der Firma Schönheider Wärfabrik — verboten. Für diese Zeit wird der Fahrverkehr auf die obere Straße verwiesen. Schönheide, am 4. November 1913.

Der Gemeindevorstand.

## König Ludwig III. von Bayern.

Endlich hat unser nachbarlicher Bundesstaat Bayern seine seit langen Jahren gebegten Wünsche in Erfüllung gehen sehen. Die Königswürde, die das Volk vor Jahren schon den heißgeliebten Verweser Bayerns, dem Prinzregenten Luitpold, angetragen, sein Sohn und Nachfolger hat sie nunmehr aus den Händen des Volkes entgegengenommen. Ueber das Ende der Regentenschaft und den Beginn des bayerischen Königtums liegen folgende Meldungen vor:

München, 5. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Kammer verlas Präsident Dr. von Otter ein ihm vom Ministerpräsidenten überreichtes, allerhöchstes Schreiben. Das Haus hatte sich erhoben, es herrschte lautlose Stille. In dem Schreiben heißt es:

„König Otto war schon bei Anfall der Krone durch schweres Leiden gehindert. Während der nun 27-jährigen Regentenschaft ist eine Besserung des Leidens nicht eingetreten, es besteht auch keinerlei Aussicht, daß der König jemals regierungsfähig werde. Gemäß der Verfassungsurkunde laut Gesetz vom 4. November 1913 erklären wir die Regentenschaft für beendet und den Thron für erledigt. Wir beauftragen unser Gesamtstaatsministerium, dem gegenwärtig versammelten Landtag die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit des Königs ergibt, zur Zustimmung vorzutragen.“

Sodann verliest der Präsident den Wortlaut der folgenden Proklamation Ludwigs III., welche, auf einer Extra-Ausgabe der „Bayerischen Staatszeitung“ hergestellert, im Saale verteilt wird. Die Proklamation hatte folgenden Wortlaut:

Bayerns Herrscherhaus und Volk empfinden seit mehr als 27 Jahren mit tiefer Betrübniß, daß Seine Majestät der König Otto durch schwere Krankheit an der Regierung gehindert sind. Die Art des Leidens, von dem unser vielgeliebter Herr Vater seit vielen Jahrzehnten befallen ist, schließt jede Möglichkeit einer Besserung aus.

Die wärmste Sorge um das Wohl des Landes hat uns zu dem schweren Entschluß bestimmt, auf Grund der Verfassung die Regentenschaft für beendet und den Thron für erledigt zu erklären. Hiermit ist die Thronfolge eröffnet und die Krone des Königreiches Bayern uns als dem Nächstberufenen nach dem Rechi der Erstgeburt und der agnatisch-linealischen Erbfolge angefallen.

Wir haben daher als König des Landes die Regierung angetreten und von dem uns nach Gottes Gnaden zukommenden königlichen Rechi vollen Besitz ergriffen.

Den in der Verfassungsurkunde bestimmten Eid werden wir in Gegenwart der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsrats und der Abordnungen beider Kammern des Landes alsbald leisten.

Von dem verfassungsmäßigen Rechi, die während der Reichsverwesung vollzogenen Besetzungen erledigter Ämter zu widerrufen, machen wir keinen Gebrauch, vielmehr verleihen wir allen Ernennungen von Beamten während der Regentenschaft hiermit unsere königliche Bestätigung. Wir ordnen an, daß sämtliche Stellen und Behörden im Königreich die amtlichen Bescheide von nun an in unserem königlichen Namen ausfertigen, und halten uns gern versichert, daß unsere Beamten getreulich, wie bisher, ihre Aufgaben wahrnehmen werden.

Unserem Heere entbieten wir unseren königlichen Gruß in der festen Ueberzeugung, daß es in unerschütterlicher Treue und erprobter Tapferkeit allzeit zu seinem obersten Kriegsherrn stehe.

Zu allen Angehörigen unseres Erblandes vertrauen wir, daß sie uns in unwandelbarer Treue anhängen und alle Pflichten gegen uns als ihren rechtmäßigen angestammten Landesherren und von Gott gesegneten König erfüllen, wogegen wir sie unserer huldvollen Gefinnung versichern. Das bayerische Volk hat von jeher seinem Königshaus, das mit ihm durch ein geheiligtes Treueverhältnis verbunden ist, hingebende Anhänglichkeit erwiesen. Wir erblicken dar-

in eine sichere Gewähr, daß die Liebe des Volkes, die wir als ein kostbares Kleinod von unseren Vorfahren überkommen haben, auch fernerhin unser Wirken geleiten werde, das auf das Wohl des geliebten Vaterlandes und sein Blühen und Gedeihen gerichtet ist. In gläubigem Ausblick zu Gott, dessen gnädige Hand Bayern bisher geführt hat, erleschen wir des Allmächtigen Segen und Beistand.

Gegeben in unserer Haupt- und Residenzstadt München, am 5. November 1913. Ludwig, Zur Thronbesteigung König Ludwigs III. schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

In ganz Deutschland nimmt man an den jüngsten Ereignissen in Bayern herzlichen Anteil. Umschlungen doch alle deutschen Stämme unbefehdet ihrer Besonderheiten des Gemeingefühls enger Zusammengehörigkeit, durch das für Freude und Leid, die einzelnen Teilen widerfahren, im Volksganzen lebhafter Widerhall gewekt wird. Das auf seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit beruhende Vertrauen, welches dem Prinzen Ludwig bei Uebernahme der Regentenschaft entgegengebracht wurde, hat während deren Dauer neue Stärkung erfahren. Zu gleicher Zeit wuchs in weiten Kreisen des deutschen Volkes das Gefühl der Verehrung für diesen Fürsten in dem Maße, in dem ihnen seine Eigenart mehr und mehr vertraut wurde. Wir sind überzeugt, in ihrem Sinne zu sprechen, indem wir das bayerische Volk zur Uebernahme der persönlichen Regierung durch Seine Majestät König Ludwig III. von Herzen beglückwünschen.

Das „Dresdner Journal“ begrüßt die Tatsache der Thronbesteigung mit folgenden Worten:

In herzlicher Mitfreude mit dem Volke der Bayern begrüßt ganz Sachsen die soeben erfolgte Proklamation Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig zum König. Seine Majestät König Ludwig III. von Bayern hat, getragen von dem Vertrauen seines Volkes, das gerade jetzt wieder in der einmütigen freudigen Zustimmung zur Aenderung der bayerischen Verfassung zu schönem Ausdruck kam, die Regierung als König angetreten. Wie König Ludwig der Liebe seines Bayernvolkes sicher sein darf, so darf er auch dessen gewiß sein, daß die anderen deutschen Stämme und mit ihnen wir Sachsen voll vertrauender Verehrung zu ihm, dem neuen König aus dem alten Bittelbacher Hause, emporblicken und von Herzen wünschen, es möge auf seiner Regierung Gottes reichster Segen zum Wohle Bayerns und zum Nutzen des ganzen Deutschen Reiches sichtbarlich ruhen!

München, 5. November. Aus Anlaß seiner Proklamierung hat König Ludwig eine umfangreiche Amnestie verübt. Neben zahlreichen Straferlassen wird unter anderem angeordnet, daß Vermerte über Verurteilungen wegen Vergehens und Uebertretung im Strafregister und in den militärischen Listen und Papieren gelöscht werden, wenn sich der Verurteilte längere Zeit gut geführt hat.

## Der zweite Krupp-Prozess.

Im Krupp-Prozess gab nach Eröffnung der Sitzung am Mittwoch der Oberstaatsanwalt zunächst eine längere Erklärung ab, in der er gegenüber Blättermeldungen feststellt, daß während der Verhandlungen dieses Prozesses die Ehre weder eines belgischen noch eines italienischen Offiziers angegriffen worden sei. Der Oberstaatsanwalt protestiert gegen die aus Belgien stammenden Blättermeldungen, als habe Herr von Mezen unlautere Beziehungen zu belgischen Offizieren unterhalten. (Herr von Mezen hat sich einige Zeit als Vertreter der Firma Krupp in Belgien aufgehalten, und deshalb hat man sich für den Krupp-Prozess insoweit lebhaft interessiert, als man annahm, belgische Beamte könnten dem Vertreter der Firma Krupp militärische Geheimnisse preisgegeben haben.) — Auch Herr von Mezen nimmt Stellung gegen diese Verleumdungen und erklärt unter seinem Eide eine Erklärung abgeben zu wollen, daß er niemals irgend welche unlauteren Dinge mit belgischen Offizieren vorgenommen habe.

Ein militärischer Sachverständiger, Major von Wallershausen, gibt eine Darstellung über Schießver-

suche mit neuen Geschützen. Die Firma Krupp habe in der Heeresverwaltung keinesfalls eine bevorzugte Stellung gegenüber anderen Firmen. Unter den Kornwalzern, die alle auf das genaueste untersucht worden sind, habe sich keiner befunden, der der Landesverteidigung schädlich gewesen wäre.

Nunmehr soll in der Verlesung der Kornwalzer fortgesetzt werden und zu diesem Zwecke wird die Öffentlichkeit wiederum ausgeschlossen. — Nach Wiederherstellung der Pause richtet der Angeklagte Eccius an die Zeugen Dewis und Mouths die Frage, ob es richtig ist, daß ihm die Kornwalzer niemals nachgeschickt wurden, wenn er verreist war? Die Zeugen bestätigen das.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird die Vereidigung jener Zeugen behandelt, die zu der Firma Krupp in Beziehung stehen. — Der Oberstaatsanwalt will von der Vereidigung des Landrats a. D. Rötger, Draeger, Mühlson und Marquardt nichts wissen. — In längeren Ausführungen widerspricht der Verteidiger Justizrat Dr. von Gordon den Ausführungen des Oberstaatsanwalts und bittet, sämtliche Zeugen zu vereidigen. — Der Oberstaatsanwalt tritt den Ausführungen der Verteidigung entgegen und bemerkt, daß alle genannten Personen verdächtig seien, sich an den zur Anklage stehenden Handlungen beteiligt zu haben. Auch der Zeuge von Metzgen erscheine nicht in allen Punkten glaubwürdig und deshalb bitte er auch von dessen Vereidigung abzujehen. — Der Zeuge Rötger tritt hierauf vor und bittet ums Wort, da er vom Oberstaatsanwalt angeklagt sei, und sich deshalb verteidigen müsse. — Der Vorsitzende bemerkt, daß er dem Zeugen in diesem Stadium der Verhandlungen das Wort nicht erteilen könne. — Nach längerer Beratung teilt der Vorsitzende mit, daß das Gericht beschloffen habe, die Zeugen Rötger, Draeger, Mühlson, Marquardt und von Mezen nicht zu vereidigen.

Der Donnerstag ist sittingsfrei. Freitag vormittag um 9 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Empfang des Belgierkönigs in Potsdam. Mittwoch nachmittag hatte sich um den Fürstenbahnhof der Station Wildpark eine zahlreiche Menge angesammelt, die den König der Belgier erwartete. Pünktlich um 5.54 Uhr traf der König ein. Der Kaiser begrüßte seinen Gast herzlich, schüttelte ihm die Hand und stellte ihm dann sein Gefolge vor. Unter den begeisterten Hurruufen der Menge bestiegen die Fürsten die bereitstehenden Automobile und fuhrten ins Palais, wo König Albert in den roten Kammer Wohnung nahm. Der Aufenthalt des Belgierkönigs in Potsdam wird sich auf drei Tage erstrecken. Am 6. und 7. November wird König Albert an den Hofjagden in den Königswusterhäuser Forsten teilnehmen.

Bevorstehender Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig. Am 17. November findet bestimmt der Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig statt. Es sind bereits Anordnungen gegeben worden, verschiedene Teile der Ausschmückungen und der Beleuchtungs-Anlagen stehen zu lassen.

Das heldenmütige Verhalten des „Großer Kurfürst“ bei der „Voluturno“-Katastrophe. Die heldenmütige Rettungsaktion der Dampfer „Großer Kurfürst“ und „Seydlitz“ des Norddeutschen Lloyd gelegentlich der Katastrophe des „Voluturno“ hat den Norddeutschen Lloyd veranlaßt, den beteiligten Offizieren und Mannschaften besondere Auszeichnungen zukommen zu lassen. (Der „Große Kurfürst“ hat bekanntlich gelegentlich der Katastrophe die meisten Schiffbrüchigen retten können.) Der bisherige erste Offizier M. Spangenberg, welcher provisorisch das Kommando auf dem Dampfer „Großer Kurfürst“ innehatte, wurde zum Kapitän ernannt. Die Offiziere, welche die von den beiden genannten Dampfern ausgehenden Rettungsboote führten, erhielten ein Geschenk,

und sämtliche Bootsmannschaften der zwölf Rettungsboote beider Schiffe ein Monatsgehalt, außerdem die anderen am Rettungsamt beteiligten Leute, welche an Bord der Dampfer „Großer Kurfürst“ und „Seydlitz“ verblieben, entsprechende Gratifikationen. Ferner gingen jedem einzelnen Mann der Bootsbefehlungen, welche sich aus Matrosen, Heizern und Stewards zusammensetzten, persönliche Dankschreiben der Direktion des Norddeutschen Lloyd's zu.

Ein verständiger Erlaß. Der Düsseldorf'sche Regierungspräsident Dr. Kruse hat an die ihm unterstellten Beamten folgenden Erlaß gerichtet: „Nach einem in Nummer 101 der „Neuen Korrespondenz“ vom 30. August dieses Jahres veröffentlichten Artikel mit der Ueberschrift „Sozialdemokratie und Beamte“ ist der Kolporteur Paul Danke zu Kattowitz, Vorstand der sozialdemokratischen Partei daselbst, wegen Beleidigung eines Beamten zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Danke hat in der Agitationszeit zu den Reichstagswahlen im Januar 1912 ein sozialdemokratisches Flugblatt unter anderem an einen Polizeiergeanten geschickt, der sich dadurch beleidigt fühlte und Strafantrag stellte. In der Begründung des erwähnten Urteils wurde die Auffassung vertreten, daß die Zumutung an einen Beamten, sich zur Sozialdemokratie zu bekennen, ehrenkränkend sei, und der Schutz des Paragraphen 193 des Strafgesetzbuches dem Angeklagten nicht zur Seite stehe.“ Indem ich auf diese Entscheidung hinweise, erlaube ich Sie, sie allen Beamten zur Kenntnis zu bringen.“

#### Ungarn.

König Ferdinand in Wien. König Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch aus Schloß Ebenthal in Wien eingetroffen und hatte eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold.

Auflösung des böhmischen Landtages in Sicht? Tschechische Blätter wollen aus gut informierter Quelle erfahren haben, daß, falls die bisherigen Schwierigkeiten im Abgeordnetenhaus nicht beseitigt werden sollten, die Regierung zur Auflösung des Abgeordnetenhauses entschlossen ist. Die politischen Behörden in den einzelnen Kronländern sollen bereits Anweisungen erhalten haben, die notwendigen Arbeiten für die event. Neuwahlen vorzubereiten.

Lärmereien im ungarischen Parlament. Im ungarischen Abgeordnetenhaus veranlaßte die Opposition am Mittwoch im Zusammenhange mit einer Spielbank-Angelegenheit gegen Schluß Lärmereien. Der oppositionelle Abgeordnete Hussar beantragte, am Donnerstag die Spielbank-Angelegenheit auf die Tagesordnung zu setzen. Als Hussar seine Rede über Gebühr ausdehnte und der Präsident ihm das Wort entzog, verließ die gesamte Opposition das Haus. Sechs oppositionelle Abgeordnete wurden wegen Widersetzlichkeit an den Mißbilligungsausschuß verwiesen. Dann wurde die vom Präsidenten beantragte Tagesordnung, am Donnerstag die Schwurgerichtsreform weiter zu verhandeln, angenommen.

#### Frankreich.

Unglücksfall in der französischen Marine. Das Unterseeboot „Cugnot“ ist mit dem Torpedobaotzerführer „Dague“ zusammengestoßen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. „Dague“ erhielt ein Leck, welches sofort verstopft wurde. „Cugnot“ wurde der Bordensteven gebrochen.

#### Som Balkan.

Eine Note Bulgariens an Griechenland. Die bulgarische Regierung übermittelte dem griechischen Gesandten eine Note, in welcher gegen die barbarische Behandlung, welcher die bulgarischen Gefangenen durch die Griechen unterworfen seien, energisch protestiert wird. Die bulgarische Regierung erklärt schließlich, sie verlange hierfür Genugtuung und werde sich für den Fall freie Hand vorbehalten, als diese Genugtuung nicht erfolgen sollte.

#### Amerika.

Die mexikanische Frage. Ein Telegramm aus Washington meldet, daß man im Weißen Hause überzeugt sei, John Lind habe in Veracruz die Zustimmung der Gesandten Deutschlands, Russlands und Norwegens zur Unterstüßung des Planes des Präsidenten Wilson erhalten, in Mexiko mit bewaffneter Macht zu intervenieren. Der norwegische Minister des Auswärtigen erklärte auf Befragen, daß ihm von einem derartigen Schritt des norwegischen Gesandten nichts bekannt sei. Man erwartet im Gegenteil noch nähere Berichte, auf die hin dem norwegischen Gesandten nähere Anweisungen gegeben werden sollen. — Wird man noch eine Steigerung der unbegrenzten Möglichkeiten jenseits des Ozeans erwarten dürfen?

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. November. Gestern abend hielt im Hotel Rathaus der Jugendpflege-Ausschuß im Turnverein Eibenstock eine Sitzung ab, in der Herr Lehrer Töpfer zunächst einen Tätigkeitsbericht über das verfloßene Halbjahr von Ostern bis Michaelis gab. In demselben gab Redner mit Bedauern kund, daß die veranstalteten Wanderungen nur eine schwache Beteiligung gefunden, und daß diese für den Winter deshalb wohl eingestellt werden könnten. Die Schießübungen seien dahingegen durchschnittlich von 23 Mann besucht gewesen. Der Jungdeutschlandbund sei zwar nicht für letztere Art der Jugendpflege eingenommen, doch sei er (Redner) dafür, diese Übungen nicht fallen zu lassen, da einerseits sich ein starkes Interesse dafür bemerkbar mache, andererseits die Jugend viel dabei lerne. In erster Linie lernten sie, vorsichtig mit Gewehren umzugehen, dann aber auch Fertigkeiten usw. Auch die Spiele hätten sich einer regen Beteiligung erfreuen dürfen, und zwar sei die Beteiligung oft so stark gewesen, daß 50 Jugendliche

zu gleicher Zeit zum Spiel angetreten seien. Unter den weiteren Veranstaltungen hob Herr Töpfer insbesondere das auf dem Kubberg veranstaltete Kriegsspiel als besonders schön verlaufen hervor. Es wurden dann in ziemlich ausgedehnter Sitzung, die für ein weitgehendes Interesse an der vaterländischen Jugendpflege sprach, Vorschläge, bei der Veranstaltung im Winter, besprochen. Herr Oberamtsrichter Papsdorf regte während der Besprechung an, der Jugendpflegeausschuß möge doch mit seinem Programm an die breite Öffentlichkeit treten, und dabei alle, die Jugendpflege betreiben wollten, zu bitten, sich mit dem Jugendpflegeausschuß im Turnverein in Verbindung zu setzen, damit ein möglichst einheitliches Programm durchgeführt werden könne.

Eibenstock, 6. November. Am vergangenen Sonntag beging der Verein zur Förderung evangelischer Liebeswerke für Eibenstock u. Umgeb. sein Jahresfest als Bibel fest in Sosa. In dem Gottesdienste nahm 3 Uhr hielt Herr Pfarrer Bloch aus Breitenbrunn in der durch den Jungfrauenverein festlich geschmückten Kirche vor einer sehr zahlreichen und andächtigen Gemeinde die Festpredigt, die ihr den unergleichlichen Wert des ewigen Gotteswortes und ihre heilige Pflicht, es recht zu brauchen, lebendig und herabdringlich einprägte. Darnach übergab der feiernde Verein der gastlichen Kirchengemeinde Sosa vier Bibeln als Geschenk für die Bibelstunden. Ein weisevoller Gesang des Kirchenchores und Vokalensemble trugen viel zur Verschönerung des Festes bei. Der Vokalensemble stellte sich ebenfalls bei der im Schützenhause abgehaltenen Nachversammlung in den Dienst der guten Sache, erfreute die Erschienenen durch klugvolle Weisen und begleitete die allgemeinen Gesänge. Nach Vorlegung und Richtigsprechung der Jahresrechnung des Vereins und nach Genehmigung des Verteilungsplanes für die in diesem gesammelten 1300.— M. unter die vier Liebeswerke, die der Verein pflegt, hielt der Herr Festprediger noch einen anschaulichen und fesselnden Vortrag über deutsch-evangelisches Leben in der Bukowina aus eigener mehrjähriger Erfahrung heraus. Danach ließ der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Starke in längerer Ausführungen die großartigen Eindrücke des diesjährigen Gustav-Adolf-Festes in Riel und seiner Reise dorthin an den Gästen vorüberziehen. Nach einer Teilerhebung, die die Gesamteinnahme des Festes auf 80 M. brachte, erzählte dann Herr Pastor Wagner noch kurz von der Arbeit der christlichen Liebe, die im Rahmen Hause bei Hamburg an schwer erziehbaren Knaben seit 80 Jahren betrieben wird. Mit herzlichen Danksworten an alle Beteiligten und einem „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ schloß der Herr Vorsitzende bald nach 7 Uhr das wohlgelungene Fest, das hoffentlich neue Lust und Freude für die Mitarbeit an den evangelischen Liebeswerken bei allen Teilnehmern gewahrt hat.

Schönheide, 6. November. Eine stattlich besuchte kirchl. Hausväter-Versammlung wurde am Tage des Reformationsfestes hier abgehalten, in der Herr Pfarrer Wolf zunächst mehrere allgemeine Mitteilungen gab. Alsdann sprach man sich über den Weibegottesdienst für den Konfirmandenunterricht, über den Empfang bzw. die Abholung der Konfirmanden am Sonntag Palmsonntag durch die Herren Geistlichen aus, ebenso darüber, ob bei der Konfirmation beide Geschlechter getrennt gehalten werden sollen u. über die Abendmahlsfeier der Rekonfirmanden. Dann wendete über den Empfang der Leichenzüge durch die Geistlichen und über die Aufstellung von Armenbüchern in der Kirche die Gedanken ausgetauscht. Eine Versammlung der kirchlichen Helfer schloß sich der Hausväterversammlung an, in der man die den Helfern zugewiesenen Funktionen besprach und die Frage einer gruppenweisen Einteilung der Helfer aufwarf.

Carlsfeld, 6. November. Der Hufschmied Hugo Emil Götz hat am 23. Oktober d. J. die Meisterprüfung gemäß der von der Gewerbestammer Plauen erlassenen Ordnung vor einer Prüfungskommission in seiner eigenen Werkstatt bestanden und ist daher zur Führung des Titels Meister in seinem Gewerbe berechtigt.

Dresden, 4. Nov. Eine Hochstaplerin, die als Gräfin auftrat, hat hier in den letzten Monaten als Kreditbeträgerin verschiedene Firmen geschädigt. Sie machte in einer Anzahl von Geschäften unter dem hochtönenden Namen einer Gräfin Alice von Bernsdorf geb. Freiin von Korff-Kerndorf, auch von Schmysing, Bestellungen auf Waren, wie Hüte, Koffer, Schmuckachen, Kleidung und Möbelstücke, Pianinos usw., wobei sie sich als sehr vermögende Dame, Offiziersgattin, Besitzerin bedeutender Güter in Rußland aufspielte, trotzdem aber nicht zu bezahlen vermochte und die Geschäftskreise immer wieder auf später vertrödelte. Auch als Heiratsschwindlerin betätigte sie sich und entlockte den Herren, zu denen sie in Beziehungen trat, erhebliche Darlehen. Schließlich wußte sie sich auch von der Inhaberin der Pension, in der sie wohnte, durch betrügerische Manöver beträchtliche Geldsummen zu verschaffen. Es handelt sich um die 1871 in Kreissterberg bei Frankfurt a. O. geborene Henriette Lewandowski, deren geschiedener Ehemann vor mehreren Jahren wegen einer Schießaffäre die Öffentlichkeit beschäftigte.

Dresden, 5. November. Das Finanzministerium hat auf Anregung der Jugendpflegeleitung die Anlage einer Rodelbahn im Döhlener Forst gestattet. Die Bahn, die im Bettingrunde angelegt wird, kann vorläufig von jedermann benutzt werden.

Dresden, 5. November. Anlässlich der Eröffnung des sächsischen Landtages findet am Donnerstag, den 13. November, vormittags 11 Uhr in der evangelischen Hof- und Sophienkirche ein feierlicher Festgottesdienst statt. Die Predigt hat Herr Konfirmandrat Hofprediger Dr. Friedrich übernommen. Mittags 1 Uhr folgt dann die feierliche Eröffnung im Thronsaal des Residenzschlosses durch Se. Majestät den König. Abends 6 Uhr findet im Bankettsaal des Residenzschlosses die althergebrachte Landtagstafel statt.

Dresden, 5. November. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ trat heute vormittags 8.10 Uhr die wiederholt aufgeschobene Reise nach Liegnitz an. Die Führung des Luftschiffes lag in den Händen Kapitän Hader. Kurz nach 10 Uhr wurde das Luftschiff über Gödelitz gestoppt, wo es auf Veranlassung des Gödelitzer Verkehrsvereins eine Schließfahrt über der Stadt unternahm. Etwa um 11 Uhr setzte die „Sachsen“ die Fahrt nach Liegnitz fort. In Lieg-

nitz wird das Luftschiff etwa eine Woche stationiert bleiben und dann, wie die Delag. mitteilt, vermutlich nach Dresden zurückkehren, weil die Marineverwaltung, wie schon mitgeteilt, den allerdings noch nicht festen Plan hegt, die Befähigung eines Luftkreuzers in Dresden ausbilden zu lassen.

Zittau, 5. November. Als in der Maschinenfabrik von Gruschwitz eine Dampfströmung auf ihren Druckwiderstand erprobt wurde, zerbarst der Boden der Trommel. Die Eisenteile flogen hoch in die Luft und zertrümmerten das Dach des ziemlich weit abliegenden Kontors. Hier in der Fabrik beschäftigte Personen erlitten schwere Verletzungen.

Freiberg, 5. November. Vor etwa einer Woche hat sich, wie erinnerlich, der Sohn der Witwe Thomas in der Silberhofstraße durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. Als die Mutter den mit Gas angefüllten Raum mit einem Licht betrat, erfolgte eine heftige Explosion, durch die die Witwe schwer verletzt wurde. Frau Thomas ist nunmehr im Freiburger Stadtkrankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Blauen, 5. November. Der Streckenwärter Eduard Schiller wurde auf den Schienen zwischen Sprau und Mehltheuer tot aufgefunden. Der Leiche war der Kopf vom Rumpfe getrennt. Offenbar ist der Beamte, der im 46. Lebensjahre stand und Vater von 4 Kindern war, in Ausübung seines Berufes vom Zuge erfaßt und getötet worden.

Erfahrungen eines Sparers. Aus der „Spartasse“ entnehmen wir folgenden Artikel: Am 26. April dieses Jahres hatten wir für einen unserer Sparer ein Sparbuch über 193,40 Mark bei der R. S. und W. Bank einzuziehen. Bei der Abrechnung stellte sich heraus, daß die Bank für die nicht innegehaltene Kündigungsfrist einen Diskontozug gemacht hatte, der die Zinsen (3 1/2 Prozent) für das laufende Jahr überstieg. Da uns dieser Abzug etwas ungläublich vorkam, baten wir um Aufklärung und erhielten darauf folgendes Schreiben: „Auf Ihr Geheiß vom 2. dieses Monats erwidern wir, daß das Sparbuch Nummer 50 878 nicht gekündigt war und nach unseren Bedingungen nur unter üblichen Diskontozug (6 Prozent bis zur zulässigen Kündigungsfrist von sechs Monaten) sofort zurückgezahlt werden konnte. Nach unserer Ihnen zugegangenen Berechnung habe ich mir die 3 1/2-prozentigen Kontozinsen bis 29. Oktober dieses Jahres vergütet und dagegen 6 Prozent Diskont auf 6 Monate (vom 29. April bis 29. Oktober dieses Jahres) gekürzt.“ — Daß eine Bank mit dergleichen Bedingungen überhaupt noch Spareinlagen bekommt, liegt nur daran, daß die Mehrzahl der Sparer die Bedingungen überhaupt nicht durchliest.

HK. Der Handelskammer Plauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Brüssel (alle Arten von Handelsgeschäften, insbesondere Anmeldeung, Kauf und Verkauf von Patenten, Marken und Mustern, technische Ausarbeitungen jeder Art, Beratung und Vertretung in Fällen des gewerblichen Rechtsschutzes, Veranstaltung von Ausstellungen und Gründung von Gesellschaften), Paris (alle Arten von Handelsgeschäften, insbesondere Verkauf von Patenten und damit zusammenhängende Geschäfte), London (Import- und Exportgeschäft; Agenturgeschäft), Baku (Kommissionsgeschäft), Bukarest (Opfer; Agenturgeschäft), Baku (Importgeschäft) und Schanghai (Einfuhr von Waren aller Art, insbesondere von Lampen). Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Handelskammer Plauen.

### Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 4. November 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Winter abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses kam als erster Punkt der Tagesordnung das Gesuch der Firma Gebr. Selbig in Raschau um Genehmigung zum Einbau von 57 cm hohen Staudrehtürnen in die Mittweida an Stelle des bisherigen Wehres und der dagegen erhobene Widerspruch zur öffentlich-mündlichen Verhandlung. Das Gesuch wurde unter Zurückweisung des Widerspruches bedingungsweise genehmigt. Weidgereit wurde die von der Firma nachgesuchte Erlaubnis zur Vertiefung ihres Betriebsunternehmens erteilt. Hierauf schloß sich die weitere öffentlich-mündliche Verhandlung über den Antrag der Firma Carl Deimer Söhne in Schwarzenberg um Genehmigung zur Erhöhung des Auffasses auf ihrem im Schwarzwasser unterhalb der Wittweidamündung gelegenen Wehre von 15 auf 35 cm und über die hierzu erhobenen Einprüche. Das Gesuch wurde — ebenfalls unter Zurückweisung der Widersprüche — bedingungsweise genehmigt; jedoch darf der Wehraufbau nur die Höhe von 30 cm erreichen. Des weiteren wurde der Firma nachträglich Genehmigung erteilt, eine neue Franzisturbine an Stelle der früher genehmigten auf ihrem Neubaugrundstück Ortsl. Nr. 45 E II in Schwarzenberg einzubauen.

Genehmigung fanden ferner: 1., die Sitzung des Ortskrankentassen-Gemeindeverbandes Hschoelau und Umgegend, 2., die Verlegung eines Teils der alten Rauteustrasse Straße im Eibenstocker Staatsforstrevier, 3., die zwischen der Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen und den Gemeinden Oberst. Hengrün, Hundshäbel und Hschorlau mit Bezug auf die Einrichtung der staatlichen Kraftwagenlinie Schöneberg-Hallenstein abgeschlossenen Verträge, soweit sie eine bleibende Verbindlichkeit für die Gemeinden enthalten, 4., das Gesuch des Fleischers Rudolf Kump in Wittweida um Genehmigung zur Errichtung einer Groß- und Kleinvieh Schlächterei in dem Grundstücke Ortsl. Nr. 36 daselbst. Ferner stellte der Bezirksausschuß auf Anregung der Firma Julius Bergmeister in Johannisgeorgenstadt fest, daß die ihr f. z. erteilte Erlaubnis zum Einbau einer dritten Turbine in ihre Holzschleiferei und Pappfabrik Ortsl. Nr. 47 C Abt. B daselbst noch nicht erloschen ist.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Schankwirts Max Böner in Johannisgeorgenstadt um Erlaubnis zum Verbergen in seinem Schankwirtschaftsgebäude Nr. 204 Abt. A daselbst. Zu der beabsichtigten Zergliederung des Grundstücks Blatt 25 des Grundbuches für Carlsfeld erteilte der Bezirksausschuß Dispensation. Auch nahm er die Wahl von Sachverständigen für alle im Jahre 1914 eintretenden Enteignungen vor und beschloß, von einer Änderung der Bekanntmachung über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe abzusehen. Schließlich sagte er über Vergebung einer Anzahl Arbeiten für den Neubau der Bezirksanstalt Entschliebung.

### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

7. November 1813. In diesem Tage reiste Napoleon von Mainz nach St. Cloud ab. — Am selben Tage begannen im Großen Hauptquartier die Verhandlungen für die künftigen Operationen. Wieder war es Gneisenau, der Inermüdbare, stets das Rechte treffende und doch nie in seiner Bedeutung anerkannte, der den richtigen und natürlichen Plan entwickelte: sofort in Frankreich einzurücken, und den Krieg ohne Unterbrechung den Winter hindurch fortzusetzen. Aus seinen Worten leuchtete hervor, daß Paris das Endziel der Beweg-





# Mehrere Hundert Kostüme und Mäntel

kaufen wir zusammen mit unseren Schwesterfirmen persönlich bei ersten Berliner Konfektions-Häusern ganz bedeutend unter Preis. Von Freitag, den 7. November an bringen wir die gekauften Kostüme und Mäntel, eingeteilt in 5 Serien

## zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

- Serie I**  
**Damen-Kostüme** aus engl. gemusterten Stoffen oder marineblau . . . . . jede Grösse **9<sup>75</sup>**

---

- Serie II**  
**Damen-Kostüme** aus marine Kammgarn-Cheviot oder englisch gemusterten Stoffen, Rücken teilweise mit Riegel . . . . . **14<sup>50</sup>**

---

- Serie III**  
**Damen-Kostüme** aus Stoffen englischen Geschmacks, Stehbrustfasson, streng modern, Jacke auf Seiden-Serge gearbeitet . . . . . **19<sup>50</sup>**

---

- Serie IV**  
**Damen-Kostüme** aus prima Stoffen, engl. gemustert oder marine, chike moderne Fassons, Jacke auf Seiden-Serge gearbeitet . . . . . **29<sup>00</sup>**

---

- Serie V**  
**Damen-Kostüme** einzelne besonders chike Sachen, im Preise enorm billig . . . . . **39<sup>00</sup>**

- Serie I**  
**Damen - Paletots** in modernen braunen Farbentönen oder einfarbig marineblau . . . . . **9<sup>75</sup>**

---

- Serie II**  
**Damen - Ulster** in modernen braunen und hellen Farben, offen und hochgeschlossen zu tragen, Rücken mit Riegel . . . . . **14<sup>50</sup>**

---

- Serie III**  
**Damen - Ulster** in englischen Mode-Farben, streng moderne Fassons, Rücken mit Riegel . . . . . **19<sup>50</sup>**

---

- Serie IV**  
**Damen - Paletots** aus englisch gemusterten prima Stoffen, chike Fassons mit moderner Rückenfalte und Riegel, im Preise besonders billig . . . . . **29<sup>00</sup>**

---

- Serie V**  
**Damen - Paletots u. Ulster** einzelne besonders chike Sachen in vornehmen Farben und eleganten Ausführungen . . . . . **39<sup>00</sup>**

<b>Schwarze Frauen-Paletots</b> aus guten schwarzen Stoffen in verschiedenen Ausführungen, moderne Fassons	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	14 <sup>50</sup>	19 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>

- Kinder-Mäntel** aus engl. gemusterten Stoffen für 2-7 Jahre **3<sup>75</sup>**
- Kinder-Pyjacks** aus marine Tuch mit blanken Knöpfen . . für 2-7 Jahre **7<sup>50</sup>**
- Kinder-Samtmäntel** Cord in braun und blau in Grössen 60-75 cm **9<sup>50</sup>**

**Fräulein** mit guter Handschrift für die **Muster-Abteilung** eines größeren Sticker-geschäftes gesucht. Offerten unter **A. Z. 78** an die Exped. d. Bl.

**Anerkannt vorzügliche Qualitäten**

**MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE**

**DAVID SOHNE A.G. HALLE a.S.**

# Sanella

*Mandelmilch-Planzbutter-Margarine*

ist nur echt mit dem Namenszug

*Liebreich*

Kleiner Text: *Meinige Fabrikanlen: Sana-Ges. m. b. H. Cleve. Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.*

### Versteigerung.

Im Gasthof zur Forelle in Blauenthal sollen nächsten Montag, den 10. November, nachm. von 2 Uhr an eine Partie: Gläser, Porzellangegenstände, geb. Stühle, Tische, Lampen, Cypressen, Strohähne, ein Eisfaß, Bleirohr, eine große Empfehlungstafel, einige Fuhrer Sägespäne u. versch. a. freiwillig versteigert werden.

**Ortsr. Meichner.**

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit so zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Gustav Strobel u. Frau geb. Fuchs.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

**Blaukreuzverein.**  
Freitag abend 7/9 Uhr **Versammlung** im Gemeinschaftssaal. Jedermann herzlich eingeladen.

**Junger Mann,** welcher in der deutschen Korrespondenz, Versand, Seiden- und Perlfabrikation vertraut ist, sucht geeignete Stellung. Offerten unter **K. R. 55** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Leere Säcke** und **Zwirnrollen** sind abzugeben. **Carlsfeld Nr. 31.**

**Eine Halbetage** zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Langestr. 11.**

**Stube und Schlafstube** per 1. Januar oder früher zu vermieten. **Philipp Rau.**

Druck und Verlag von Emil Dannedorn in Eidenhof.